



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

1. [Schwertnamen bei Veldeke.]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

B. Von Wilhelm Grimm.

1. 1)

Ich bitte Lachmann aus der Berlinischen Handschrift der Eneide Veldeks mir Vers 5691—5700 (5726—35) abzuschreiben. Es kommt mir besonders darauf an zu wissen wie 5696 (5731) „*haltechlein*“ geschrieben ist.

Willh. Gr.

es habe jedoch durchaus keine eile.²⁾

2. 3)

A ist die beste Handschrift und wenn eine andere mit ihr stimmt, erhält sie in der Regel den Vorzug.

10, 23 (237 Müller). *Waz got mit den kinden tuo,
dâ hært niht tōren frâge zuo.
si wellent ir glouben hân:
mîne kristen wil ich nieman lân. Was heißt das?
Swer mit Kriste wil bestân,
der muoz ouch kristen glouben hân.*

„vielleicht ein fem. *diu kristen* alts. *diu christanî*, der christliche glaube.“ Jacob. [Wäre sehr gut, wenn mans beweisen könnte. Bis sich *kristen* für *kristenheit* findet, schlage ich vor zu erklären *mîne kristen geloube*, *mîna christinûn* oder *christina galouba*. Oder vielmehr *gelouben* als Masculinum, *mîn kristen* (d. i. *mînn kristenen*), welches in *mîne* unverständlich geändert ward weil *mîn* keine regelrechte Accusativform, außer im Neutrum, ist.]

38, 13 (665 Müller). *Swer mit gewalt unrehtez guot
erbeit, alsô maneger tuot,
dem volget alles sünde bî:
angeborner sünde ist er vrî.*

1) Grimm brauchte die stelle aus Heinrich von Veldeke wegen der schwerer-namen für seine „Deutsche heldensage“ (s. 56). Das blatt fällt daher wohl geraume zeit vor das jahr 1829.

2) Dieser satz ist von Beneckes hand.

3) Diese notizen zur erklärung Freidanks sind vom 14. november 1833 und wurden dann in den anmerkungen zu Grimms ausgabe (1834) teilweise verwertet. Lachmanns bemerkungen stehen in eckigen, die Meusebachs in doppelten runden klammern.